

Die braune Farbe

Bei Dem

erfreulichem Hochzeit-Fest /

Des Ehren-Wohlgeachten HERKU



Bürgers/Kauff- und Handelsmannes allhier/

Mit Der

Giel-Ehr und Zugendbegabten Jungfrauen



Des Weyland

Wohl-Ehrenvesten/Wohlweisen

Han. Matthaeus Hemlings /

Wohl-verdienten Gerichts-ASSESSORIS der

Vorstadt

Herßgeliebten Jungfrauen Tochter /

den 14. Februarii A. 1708. in einer

Scherß-Ode

gelobet und vorgestellet

von

Jacob Herden.

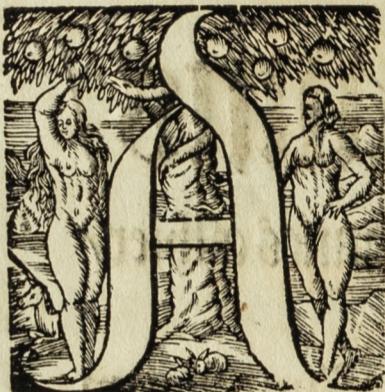
E H O R N /

Drucks Johann Conrad Rüger/ in E.E.E.Raths Officin.

CP. 14.238



1.



Agenehmer Februar
Monath/ der vermischtten Zeiten/
Der du zeigest beym Altar/
Die Zufriedenheit in Bräuten
Fast kein Monath kan dir gleichen
Und es scheint ob Cyprie,
Als sie kommen aus der See/
Schon die wolte Mörthen reichen
Weil sich in dir wie wir schaun
So viel Bräute lassen traun.

2.

Auch so gar du kanst die Kunst/
Wittiger von Ehren-Jahren/
Mit verliebt und reiner Brunst
In vergnügungen zu paaren/
Darumb andre deine Sitten/
Wandle deinen finstren Stand/
Wermuth maß zum Alekant/
Und laß heute dich erbitten/
Das wir auch im wehrten Braun
Neue Strahlen umb dich schaun.

3.

Zwar du zeigest braünen Schein/
Weil noch Eichen nebstden Bircken/
In dir sonder Haare sein/
Und kein Moß sie will umbzircken/
Doch vergön' bey diesem Feste/
Nachdem Braun's dein eigen ist/

Und

Und der Bräutgam disz erkliest/
Was beiauthzen Seine Gäste/
Das man heut den Herren Braun
Könne voller Wonne schaun.

4.
Und auch Er Herr Bräutigam/
Er beschau wie Seinem Nahmen/
Sein erkohrnes Liebes - Lamm/
Ebensals sucht nachzuahmen/
Und wie/ weil Ihr Braunes wehlet
Beyderseits in Eurer Eh/
Die der Höchste von der Höh
Nie mit Unglück vermählhet/
Sein Schatz und Er wehrter Braun/
Euch den Himmel werdet baurn.

5.
Braune Kirschen/brauner Kohl/
Obst das braune denkt zu werden/
Ist wie mich bedüncket wohl
Meist das reifste diser Erden
Schwarz und braun zeigt Erbarkeiten
Braunes Haar des Menschen Wiz
Und der Sonnen Strahl und Hiz/
Will als denn sich recht ausbreiten/
Wenn sie spät blutroth und braun/
Will die Sterblichen beschau!

6.
Perseus hätte nicht erlegt/
Und erstickt den grimmen Drachen
Wenn Ihn Liebe nicht bewegt/
Fliegend sich zum Fels zu machen/
Und Andromeden von Handen
Seine Schöne zu befreyn/
Weil dadurch ein großer Schein/
In der Selbigen verhanden/
Nachdem man sie zierlich braun/
Auch entblöset könnte schaun.

Werst

7.
Werßt drumb auch der Einsamkeit
Fesel weg/ Ihr werthen Beyde/
folget der Natur und Zeit/
kleidet Euch ins Glückes Seyde
Und steckt andre mit den Flammen/
Eures reinen Liebens an
Dass sie rühmlich Eurer Bahn/
Felgen zwēn und zwēn zusammen/
Bis man obs gleich nicht wär braun/
Doch sie dreyfach könne schaun.

8.
Niemand soll den Chestand/
Und drum Euer Wohlzerstören
Gleich dem reinsten Diamant
Wird man Euer Vergnügen ehren/
Denn ihr Beyde solt in Thoren/
Nach den trüben Wolken doch
Glück und Wohlfarth sehen noch/
Und gesezt es gieng verlohren
Was der Braut durch Herren Braun
Wird man sie doch munter schaun.

9.
Nun Verliebte geht zur Ruh
Ihr könnts nicht so braune machen/
Wenn Ihr schließt Eurr Zimmer zu
Man wirds morgen doch belachen/
Küßt Euch auch beym Licht und scheine
Denn es Gott und Welt gebeut/
Doch last weil es hohe Zeit
Nun Ihr Gäste Bend alleine/
Weil die Jungfer Braut Herr Braun
Heut verwandeln will zur Fraun.

os) o (os

113818a